

Der Hovawart im Ausstellungsring

„Wieso soll ich meinen Hovawart denn ausstellen? Hovawarte sind Gebrauchshunde, da gehe ich lieber auf den Hundepplatz!“ Solche und ähnliche Antworten höre ich oft, wenn es um das Thema Ausstellung geht. Dabei gibt jede Ausstellung einen Überblick über den Stand einer Rassehundezucht und ist somit äußerst wichtig! Denn wir haben schließlich Rassehunde, die auch wie solche aussehen sollen und das auch in Zukunft! Daher lohnen sich Ausstellungen nicht nur für Züchter auf der Jagd nach Championtitel, sondern für alle Hovawartliebhaber! In einer Miniserie möchte ich Ihnen alles rund um das Ausstellungswesen etwas näher bringen! Lernen Sie alles über die optimale Vorbereitung und die Abläufe im Ring kennen und sehen Sie Ihren Hund durch die Augen eines Richters! Viel Spaß beim Lesen!

In den ersten beiden Teilen ging es um die Vorbereitung auf eine Ausstellung und die Abläufe im Ring. Wie sieht denn nun eigentlich der Richter Ihren Hund? Das erfahren Sie heute!

Tipp: Als Hovawartbesitzer sollte immer gelten: „Mein Hund ist der Schönste“ Bitte nicht enttäuscht sein, wenn der Richter das anders sieht! Richter müssen sich nach dem Rassestandard der FCI halten und nur anhand dieser Ausführungen können und dürfen Sie einen Hund beschreiben und bewerten.

Teil 3: Durch die Augen des Richters!

Grundsätzlich: Den ersten Eindruck kann man nicht wiederholen! Das gilt sicherlich auch für eine Ausstellung, wo der Richter Ihren Hund das allererste Mal sieht! Achten Sie daher schon beim Aufstellen darauf, dass Ihr Hund sich nicht gerade hinterm Ohr kratzt oder den Hund vor ihm beschnüffeln will. In einer ersten Runde lässt der Richter normalerweise alle Hunde einer Klasse eine Runde laufen, um sich einen Überblick zu verschaffen. Bereits hier merkt er sich bestimmte Hunde, diese erste Runde ist somit eine der Wichtigsten!

Jeder unserer Hovawarte ist ein Individuum! Die Zuchtausrichtung des RZV mit Selektion auf Gesundheit und Wesen bringt nun mal keine Hunde hervor, die sich wie ein Ei dem anderen gleichen. Trotzdem gilt für sie der Standard der FCI für Hovawarte. An diesen Standard hat sich der Richter zu halten und mit ihm in Hinterkopf wird er ihren Hund bewerten.

Tipp: Sie können eine Menge tun, um Ihren Hund im besten Licht erscheinen zu lassen: das Fell sollte lang sein und glänzen! Stellen Sie sich einen Modelwettbewerb vor und die Mädchen erscheinen mit strähnigem, ungepflegtem Haar! Hätten Sie eine Chance auf den Titelgewinn? Wohl kaum!

Von Kopf bis Fuß...

Der erste Satz des Standards lautet: „Der Hovawart ist ein mittelgroßer, kraftvollerGebrauchshund“. Daher achtet der Richter zuerst auf das Gesamtbild des Hovawarts und ob die Hunde die vorgegebene Größe haben. Der Hovawart kann mittelkräftig, kräftig oder derb sein. Zu leichte oder zu schwere Hunde sind unerwünscht. Genauso wie zu kleine oder zu große Hunde! Der Kopf sollte zum jeweiligen Hundetyp passen und geschlechtstypisch sein.

Beim Kopf sieht sich der Richter nun genauer die Augenfarbe an. Mittel- oder dunkelbraune Augen sind erwünscht. Dann kommt das Zähne zeigen. Beim Gebiss dürfen lt. Standard nur bestimmte Zähne fehlen, nämlich zwei der vier P1 und/oder der zwei M3. Der Zahnschluss muss eine Schere oder eine Zange sein, alles andere ist unzulässig. Zur Erklärung: beim Scherengebiss stehen die

oberen Schneidezähne ganz dicht vor den unteren. Beim Zangengebiss stehen die Schneidezähne direkt aufeinander.

Kommen wir zu den Ohren: es wird der Ansatz der Ohren vermerkt und v.a. die Ohrhaltung! Gerade in letzter Zeit haben nicht ganz anliegende oder gar abstehende Ohren beim Hovawart zugenommen. Daher wird auf diesen Punkt eine große Gewichtung gelegt.

Dann geht es weiter, Rückenlinie, Rute und Rutenhaltung, bei Rüden ggf. die Hodenkontrolle. Stark eingerollte Ruten oder Ringelruten sieht man beim Hovawart recht häufig. Dieses Merkmal – gemäß Standard nicht erwünscht bzw. fehlerhaft- wird auch wie die Ohrenhaltung stark weitervererbt und ist ebenfalls ein Punkt, auf den jeder Richter sehr viel Augenmerk legt! Beurteilt wird die Rutenhaltung im Stand und in der Bewegung.

Dann sieht sich der Richter die Winkelungen der Läufe sowie die Bewegungsabläufe bei Ihrem Hovawart an. Dies wird weiter unten ausführlicher besprochen.

Das Haarkleid

Kommen wir vorher noch zum Fell bzw. zur Fellfarbe. Schwarze Hovawarte haben es am Einfachsten: bei tiefschwarzem und ausreichend langem Haarkleid können sie hier schon groß punkten! Bei Blondem wird zudem auf die Blondfärbung geachtet, ob ausreichend Aufhellungen vorhanden sind und ob die Pigmentierung Lidern, Lefzen und Nasenschwamm gut ist. Am Schwersten haben es die schwarzmarkierten Hunde! Wo und wie genau die Markenzeichnung verlaufen soll und welche Tönung sie haben sollte, ist genau im Standard festgehalten. Zudem muss das Deckhaar tiefschwarz sein, von den Marken bitte nicht zu viel und nicht zu wenig und diese nicht zu hell und nicht zu dunkel und am Besten noch gut abgegrenzt. Gar nicht so einfach!

Tipp: bitte shampooonieren und baden Sie Ihren Hovawart NIE vor einer Ausstellung! Er wird aussehen wie ein aufgeplatztes Sofakissen, das Fell wird weich und plüschig abstehen! Tägliche Schwimmrunden haben übrigens evtl. auch einen negativen Effekt auf das Fell, manche Rassevertreter fangen an zu müffeln und bekommen einen Braunanflug. Gerade vor einer Ausstellung empfiehlt sich eine Schwimmpause.

Die Läufe im Stand und in der Bewegung

Die oben erwähnten Winkelungen möchte ich etwas näher erklären. Diese sind für jede Hunderasse individuell und orientieren sich am Zweck, für den diese Hunderasse gezüchtet wird. Unsere Hovawarte sind Gebrauchshunde, die ausdauernd traben und gut springen können sollten. Dazu heißt es im Standard etwa zur Vorderhand:

Vorderhand: Die Vorderläufe sind kräftig und, von vorne und von der Seite gesehen, gerade und senkrecht gestellt.

Schulter: Sehr gut bemuskelt. Das Schulterblatt ist lang und gut schräg zurückliegend.

Oberarm: Lang, eng am Körper anliegend

Ellenbogen: Sie liegen am Brustkorb an.

Vorderfußwurzelgelenk: Kräftig

Vordermittelfuß: Mäßig schräg gestellt.

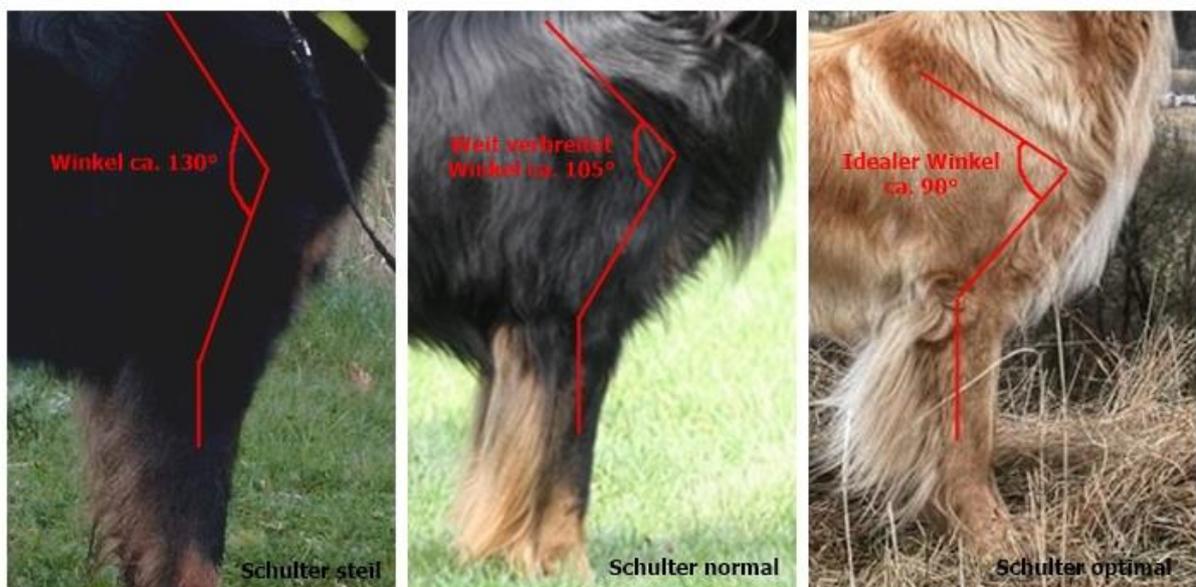
Der Richter achtet auf die Lage des Schulterblatts sowie die Winkelung im Schultergelenk und im Vorderfußwurzelgelenk.

Das erste Bild verdeutlicht die Winkelungen im Vorderfußwurzelgelenk (Farben der Hunde sind rein zufällig):

Links ein steiles Vorderfußwurzelgelenk, in der Mitte in etwa dem Standard entsprechend (mäßig schräg) und rechts ein durchgetretenes, überwinkeltes Gelenk. Hier kann man die Unterschiede relativ einfach sehen!



Schwieriger und nur mit etwas Übung zu erkennen ist die Lage des Schulterblatts und die dazugehörigen Winkelungen: links eine Schulter, die recht steil ist. Der Hund hat wenig Vorbrust, der Hals geht fast in einer Linie in die Vorderläufe über. In der Mitte eine Brust, wie sie beim Hovawart recht häufig vorkommt. Rechts eine optimale Schulter, man sieht die sehr gute Vorbrust und den deutlichen Übergang vom Hals in den Vorderlauf. Aber Achtung: hier kann auch manchmal das üppige Fell an der Brust täuschen!



(Anm. des Verfassers: das rechte Bild der blonden Hündin wurde mit freundlicher Genehmigung von Frau Tine Norup zur Verfügung gestellt!)

Wenn die Winkelungen nicht stimmen, kann der Hund in der Bewegung nicht optimal laufen. Er wird in der Vorderhand die Ellbogen ausdrehen, Paddeln oder Hochtraben. Dies sehen wir bei den Hovawarten leider relativ häufig. Aber man kann züchterisch darauf eingehen und bei den Verpaarungen darauf achten! Hunde mit einer guten Winkelung in der Vorderhand laufen mit gutem Vortritt, also weit ausgreifend und geradlinig.

Bei der Hinterhand fordert der Standard:

Hinterhand: Die Hinterläufe sind kräftig und von hinten gesehen, senkrecht gestellt. Die Hinterhand ist gut gewinkelt.

Ober- und Unterschenkel: Sehr gut bemuskelt.

Sprunggelenk: Kräftig, tiefstehend.

Weil auch hier wieder Bilder mehr erklären können als Worte, einige Beispiele (Farben wieder rein zufällig). Bei der Hinterhand achtet der Richter auf die Winkelungen in Hüfte, Knie- und Sprunggelenk.

Links ein Hovawart mit sehr steiler Hinterhandwinkelung. Oft sind diese Hunde „hinten höher als vorne“ und laufen gestelzt. In der Mitte ein Hovawart mit optimaler Hinterhandwinkelung. Rechts ein Hund mit zu stark gewinkelter Hinterhand, beim Hovawart eher selten zu sehen.



Ein Hovawart mit guter Hinterhandwinkelung kann in der Bewegung mit sehr viel Schub laufen. Im Zusammenspiel mit der Vorderhand ergibt sich das gewünschte ausgreifende und flüssige Gangwerk. Sind die Winkelungen nicht so optimal, läuft der Hund evtl. mit kurzen Schritten oder gehemmt. Die Hinterläufe sollten v.a. auch von hinten betrachtet gerade sein. Der Hund sollte in der Bewegung also nicht kuhhessig oder O-beinig laufen.

Natürlich haben bei Ausstellungen Hunde die sprichwörtliche Nase vorne, wenn die Winkelungen annähernd dem Standard entsprechen und sie geradlinig laufen und ausgreifend traben. Ein kleiner

Trost: DEN perfekten Hovawart gibt es nicht. Wenn zwei Hunde im Erscheinungsbild ebenbürtig sind, entscheidet immer noch die Tagesform, Kondition, Konstitution und die Ausstrahlung über den Sieg.

Etwas sehr Wichtiges kommt beim Richterbericht ganz am Ende: das Verhalten Ihres Hundes während seines Aufenthalts im Ring! Er sollte sich frei, freundlich und unbefangen zeigen. Aggressive Hunde werden schnell aus dem Ring entlassen. Zeigt sich Ihr Hund ängstlich, kann das ein Abrutschen um eine Formwertnote bedeuten. Denn im Standard sind ausdrücklich nervenstarke und wesensfeste (im Original: „Selbstsicherheit und Belastbarkeit“) Hovawarte gefordert, da sollte eine Ausstellung keinen übermäßigen Stress beim Hund verursachen.

Hiermit endet der kleine Exkurs im dritten Teil unserer Miniserie. Sie erhebt natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern ich habe bewusst nur einige Teilbereiche herausgegriffen. Wenn Sie das nächste Mal auf einer Ausstellung sind, hoffe ich, dass der ein oder andere Tipp für Sie nützlich ist und Sie viel Spaß und Freude zusammen mit Ihrem Hovawart haben! Das ist und bleibt nämlich das Allerwichtigste!

Sabine Jacobs

Ein herzliches „Dankeschön“ geht an unseren Richterobmann Herrn Michael Kunze für seine wertvollen Tipps und Hinweise zu den Artikeln und das zur Verfügung gestellte Bildmaterial!

Über die Autorin:

Sabine Jacobs (41) ist selbstständige Apothekerin und hat zwei Hovawarte. Mit ihnen ist sie hundesportlich aktiv in den Bereichen Fährte, Obedience und Vielseitigkeitssport. Wenn es die Zeit erlaubt, ist sie auf Ausstellungen vertreten. Für den RZV ist sie als Zuchtwart und Zuchtrichter im Einsatz.

sabine.jacobs@t-online.de